# K.K. ◦ FORUM WALLIS/FORUM VALAIS ◦ AKTION AKTIE ◦ PASSAGE GLETSCH ◦ WÄRCHSCHAU WERKHOF

Zielstrebig

Walliser
Kantonalbank
www.wkb.ch

# FOYER NO. 6

Am Anfang bedanken wir uns bei allen, die unsere Projekte mit ihrem Besuch und Interesse zu dem machen, was sie sein sollen: zu „wirklichen“ Ausstellungen. Nach „Passage Gletsch“, „Achtung: Wärchschau!“ und jetzt am „forum wallis - forum valais“ in Visp und Sitten mit zwei Ausstellungsinstallationen dabei, erlauben wir uns eine kleine Pause abzuhalten. Wenn wir es schaffen, diese durchzuhalten und Ihr „gwundrigi„ werdet, an was Georg, Bernhard und ich gerade so arbeiten - kommt ins Atelier oder in die Werkstatt, an die Orte wo entsteht, wo Gedanken zu werken beginnen. In die Räume wo Bilder und Objekte ihre Form und Geschichte(n) erhalten. Schön dabei ist, sich mit Menschen auszutauschen und dadurch verschiedene Ansichten zu erhalten. Dabei zu merken und zu verstehen, was man da macht, so wiederum für das weitere Schaffen inspiriert und angestachelt zu werden.

Zum Schluss bedanken wir uns bei Muriel Constantin für die immer wieder exzellenten Texte und Laudatios. Sowie bei den Spillmanlini Ephraim Salzmann, Renato Mangisch und Thomas Venetz für die Töne, welche die Seelen berühren.
Christoph Heinen

## TITELBILD:

Stiche von Visp und Sitten

## IMPRESSUM:

© 2008 UPside / KONTAKT: www.up-side.ch / AUFLAGE 1‘500 Ex. / HERAUSGEBER Guntern/Nellen/Heinen / BEITRÄGE: Javier Hagen, Kämpfen Daniela, Rubin Monique Kunstverein Oberwallis / DANK: WKB, Buchhandlung Wegenerplatz, Hotel du Pont Brig, Rita Briand & Reggie Bilrao Hunziker, Claudia Guntern, Kaufplatz Visp, Lötschentaler Museum, Valmedia / UNAUFGEFORDERTE TEXTE und FOTOS werden nicht zurückgeschickt / GESTALTUNG Guntern/Nellen/Heinen, ch.h.grafik, naters / DRUCK Valmedia, Naters / RECLAME Tel. 027 924 41 78 oder www.up-side.ch / SCHRIFTARTEN: Rumble / Egyptienne / Clarendon / PAPIER gedruckt auf Antalis-Papier

PASSAGE GLETSCH

«GALERIE DU RHÔNE» / SKULPTURENPARK

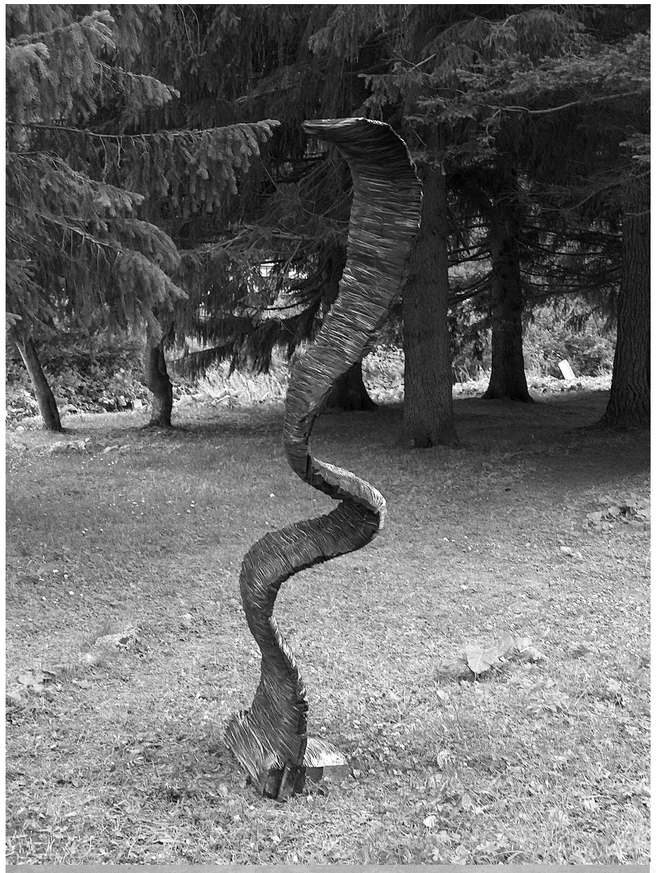
GLETSCH / GOMS / WALLIS

23. AUGUST - 26. SEPTEMBER 2008

# RÜCKBLICK RETROSPECTIVE .K.K

D'Spillmanlini Renato Mangisch, Efraim Salzmann & Thomas Venetz in der Kappel in Gletsch

Quellwelle, Guntern 2008



Aus einem Gefühl der Freiheit heraus, Guntern 2007

GLETSCH

GrasGas, Nellen 2008

Zeitzeugen, Nellen 2007

Schculptur I, Heinen 2008

100 Jahre Rhonegletscher, Heinen 2008

når vannet renner ut, Guntern 2008

Départ, Heinen 2008

Isotoma Saltans, Nellen 2008

Affectatio, Heinen 2007

ACHTUNG: WÄRCHSCHAU!

» KULTURRAUM ALTER WERKHOF, BRIG

19. - 23. NOVEMBER 2008

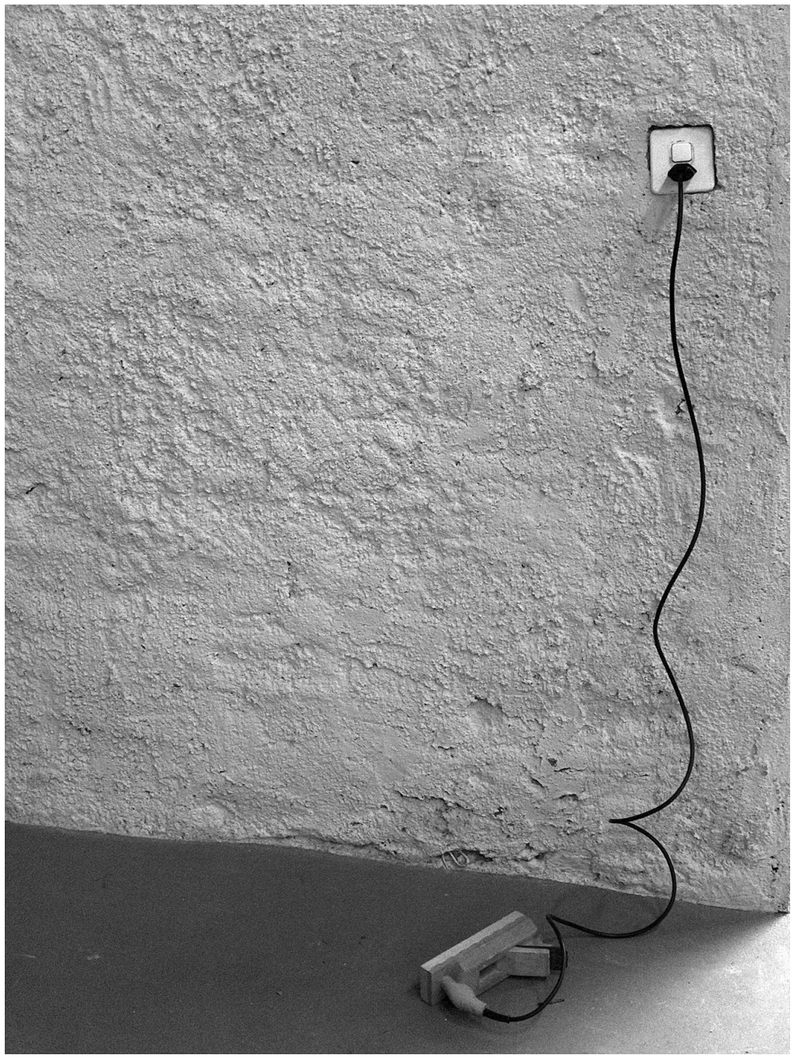
# RÜCKBLICK RETROSPECTIVE

# WÄRCHSCHAU

Unten
Besucher die suchen:
an der Vernissage entdeckte
mann/frau die Werke im
Schein der Taschenlampe.

Rechts oben
Guntern und Nellen
beim Aufstellen!
Tinitus Maximus Nellen 2007

Rechts unten
Ausstellungansicht

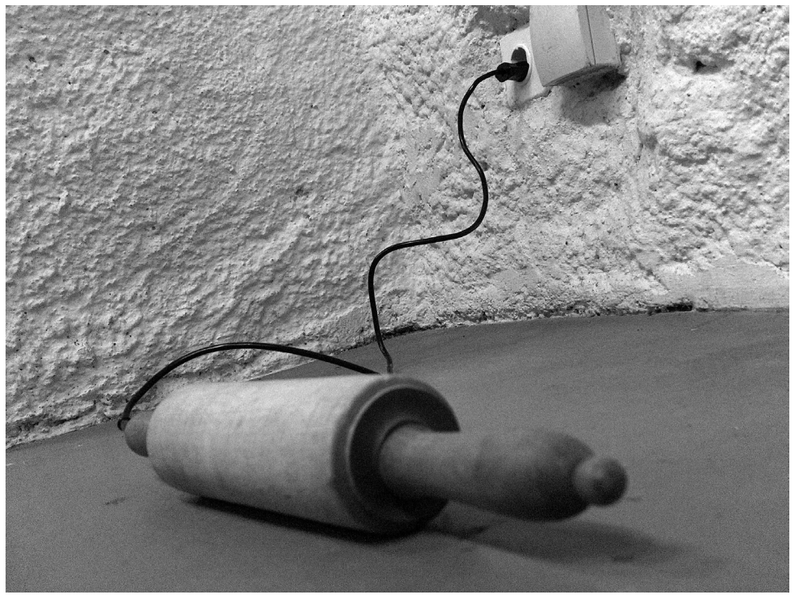


Links oben
Stör, Guntern

Links unten
o.T. Heinen 2008
Gee, Heinen 2006

Rechts oben / unten
Elektroschrott Nellen 2008

Mehr Informationen
über die K.K. KunstKollegen
unter www.up-side.ch



## LEIDENSCHAFT, RUHM UND HIERARCHIE

Als Vertreter der bildenden Künste werden die K.K. KunstKollegen GUNTERN/NELLEN/HEINEN im Rahmen des Festivals für zeitgenössische Kultur forum :: wallis in Sitten im Théâtre Interface sowie in Visp im Theater La Poste intervenieren – eine erneute Gelegenheit, sich intensiv mit den gegebenen Räumlichkeiten auseinanderzusetzen und sich dieser zu bemächtigen. Mit viel Originalität und Enthusiasmus kreieren die oberwalliser Künstler Welten, in denen humorvoll und allegorisch auf Realitäten und Gegebenheiten des menschlichen Lebens hingewiesen wird. In Sitten wird der Betrachter in die Welt der Ringkühe eintreten. In der Luft hängen frei schwebende, selbstgestaltete Kühe; die Tanzfläche des Théâtre Interface wird zur Arena, wobei vor den Augen des Betrachters sich sachte ein Kampf der besonderen Art entwickelt. Die Themen sind prägnant: unsere Beziehung zur Tradition – das Streben nach Ruhm und Ansehen – die Hierarchisierung der Gesellschaft.

Im Milieu der Ringkühe treffen zwei soziale Ordnungen aufeinander: die menschliche und die tierische. Ringkühe sind weit mehr als simple Dekorationselemente oder Produktionsmaschinen – sie sind ein Spiegel unserer Sozialstruktur. Ausserdem symbolisierte die Kuh in früheren Zeiten ein allumfassendes Weltbild, das das Leben unserer Vorfahren tiefgründig prägte. Georges Amodrouz spricht in dieser Hinsicht von der «Zivilisation der Kuh»[1]: Als wesentliche und grundlegende Ernährungsquelle verband dieses Tier eine materielle und sichtbare Wirklichkeit mit einer immateriellen Sphäre, zu welcher der ganze Reichtum an Bräuchen und Sagen gehörte. Seit ihren Anfängen strebt die Menschheit nach Sicherung der Nahrungsquellen, sowie nach Offenbarungen, die das Drama des Daseins und die Unberechenbarkeit natürlicher Phänomene erklären. Die Bergleute haben diesbezüglich in der Kuh gleichzeitig ihre Lebensgrundlage und ihren Lebenssinn gefunden.

Sozialer Spiegel und universelle Gesinnung – hier liegt also der allegorische Wert dieser Tiere, dessen sich die drei Künstler in ihrer Installation bedienen. Im Wallis sind Ringkühe heute noch Trägerinnen archaischer Traditionen. Die alte Berggesellschaft, wie sie einst existierte, ist jedoch verschwunden und Bräuche wurden dadurch teilweise ihres Sinnes entleert. Man weiss manchmal nicht mehr so recht, wie man diesem Erbe gegenübertreten soll: Man möchte weder Opfer einer pathetischen Nostalgie werden, noch alles über den Haufen werfen und die jahrhundertealte Lebenserfahrung unserer Ahnen verleugnen. Wie die Traditionen, werden sich die schwebenden Kühe der KunstKollegen im Verlauf der Ausstellung verändern: das Helium wird allmählich entweichen, die Objekte werden gewissermassen «verflattern» und sich verformen. Dadurch fordern die Künstler den Besucher auf, über seine eigene Beziehung zur Vergangenheit nachzudenken. Denn wie Bernard Crettaz in seinem Buch schreibt: «Obwohl diese Gesellschaft der Vergangenheit angehört, müssen wir den erstaunlichen Reichtum einer Geschichte anerkennen, die – obwohl dem Untergang geweiht – zu den wichtigsten Aspekten unseres kulturellen Unterbaus gehört.»[2]

Zugleich haben wir es im Kreise der Ringkühe mit Leidenschaft zu tun. Das Spiel der Menschen und der Tiere wird zur Demonstration von Kraft und vom Verlangen nach Ruhm. Die Wildheit, die von den Kühen ausgeht, trifft den Menschen in seinem Innersten, in seinen Instinkten, denn in jedem von uns lauert das animalische Bedürfnis nach Überleben, nach Anerkennung, nach Würde. Diesbezüglich fragen die KunstKollegen jedoch ganz keck: Was bleibt übrig von dieser permanenten Jagd nach Ansehen? Könnte es sein, dass man schliesslich leer ausgeht, leer wie der Ausstellungsraum im Théâtre Interface? Die Frage hängt in der Luft, wie die selbstkreierten Objekte.

Die K.K.'s führen ihre Überlegung noch einen Schritt weiter, und zwar auf der sogenannten Meta-Ebene. Denn in der gesellschaftlichen Hierarchisierung sucht jeder seinen Platz – auch Künstler. Wie die Ringkühe, leben wir in stark hierarchisierten sozialen Gefügen, wo Macht und Dominanztrieb herrschen. Künstler haben oft Mühe, sich im Konflikt zwischen dem eigenen Bedürfnis nach Freiheit und den Anforderungen des Kunstmarktes zu positionieren. Am 24. Januar, anlässlich des Podiumsgesprächs zum Thema «Kulturpolitik», wird auf diese Frage in Form einer Performance zusätzlich eingegangen. Die KunstKollegen werden vor den Augen der Zuschauer Aktien drucken, die anschliessend nummeriert und verkauft werden. Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich die kapitalistische Struktur auch in der Kunst weiterzieht, erlauben sich Christoph Heinen, Georg Guntern und Bernhard Nellen, das Kulturförderungswesen mit Humor zu hinterfragen.

Die Interventionen der KunstKollegen am forum :: wallis erweisen sich als äusserst facettenreich. Obwohl ihre Bildsymbolik grösstenteils an die Vergangenheit anknüpft, an das Leben unserer Grossväter, erweisen sich ihre Fragen jedoch als entschieden zeitgenössisch. Was zählt, ist im Grunde genommen der Kampf um das Überleben, um die persönliche Entfaltung, um die Sinngebung. Nun kommt es aber darauf an, mit welchen Mitteln wir zu kämpfen gedenken…

MURIEL CONSTANTIN
Kunsthistorikerin, Dezember 2009

---

1 | Yvonne Preiswerk, Bernard Crettaz, Das Land wo die Kühe Königinnen sind, Visp, Rotten Verlag, 1986, S.13.

2 | Yvonne Preiswerk, Bernard Crettaz, 1986, op. cit. (Fussnote 2), S.13.

## POLITIQUE CULTURELLE : VISIONS ET RÉALITÉS

La vie artistique et culturelle valaisanne a longtemps été ancrée dans des formes fortement inscrites dans le tissu social qu'il s'agisse de la pratique du théâtre, de la musique ou de l'art choral amateurs ou bien de la fréquentation de production plus classiques. La création contemporaine engagée dans une démarche personnelle forte est également ancienne dans notre Canton, mais elle s'est exprimée longtemps en rupture avec ses valeurs « traditionnelles », allant jusqu'à choisir l'exil qu'il soit intérieur ou extérieur.

Aujourd'hui, les créateurs valaisans qui revendiquent une démarche personnelle et qui désirent en faire le cœur de leurs activités sont nombreux et ils ont une relation « décomplexée » tant avec leur canton qu'avec ses traditions, ceci au moment où la « Politique d'encouragement culturel » du Canton du Valais (2007) affirme l'importance de leur rôle dans la société valaisanne.

Dans ce contexte, la politique culturelle est chargée de la double mission de renforcer une large pratique culturelle au sein de la population tout en concentrant des efforts substantiels sur les démarches artistiques prometteuses qui s'inscrivent dans la durée. Elle ne peut devenir réalité qu'à travers l'action de partenaires, tels que forum::Wallis qui assurent aux artistes un lieu où la création est stimulée et peut rencontrer le public.

JACQUES CORDONIER
Chef du Service cantonal de la culture

## UNTER ANDEREM

# AKTION AKTIE / ACTION ACTION

Eine Kunst-Aktion der K.K. KunstKollegen Guntern/Nellen/Heinen. Eine direkte Unterstützung von Kunst in Form von Aktien zu provozieren, ist die Grundidee dieser Aktion. Die Aktie in Kunst verwandeln ist unser Statement. Kunst direkt von der Presse. Aktien frisch von der Presse. Der Aktienmehrwert ergibt sich durch die „künstlerische" Wertschätzung*. Der Werkkauf, in diesem Fall der Kauf einer Aktie, soll eine metaphorische Investition sein und zu kulturellem Mehrwert im Leben beitragen.
Dem Besitzer eines solchen Unikates wird sich dies in weiterer Auseinandersetzung und Ausstellungen zeigen – eine gelebte Dividende.

---

Schauplatz für den Verkaufsstart der K.K. Aktie wird im Rahmen des forum::wallis (24. Jan. 09, Theatre Interface Sion / 31. Jan. 09 Theater La Poste Visp) sein.

Danach sind sie weltweit im Handel.

---

Grösse: A4 21x29,7cm
Auflage: 100 Ex. (nummeriert)
Preis: Fr. 300.– inkl. Rezzesionszuschlag

* Buch zum Thema „Die Aktie als Bild" von Irini Athanassaki

# FORUM WALLIS : FORUM VALAIS

Das Festival für aktuelle Kultur forum : : wallis <<>> forum : : valais arbeitet mit dem Ziel, neue künstlerische Wege aus der Schweiz und im speziellen aus dem Wallis mittels Uraufführungen, nationalen Kooperationen, Schularbeit und kulturpolitischen Diskussionen vorzustellen, zu diskutieren und zu vernetzen. Das forum : : wallis wird in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl Institutionen von der „kleinen konzertreihe oberwallis“ getragen und findet im Januar 2009 zum 3. Mal statt. Das forum : : wallis arbeitet nicht ortsgebunden und mit wechselnden künstlerischen Schwerpunkten. Die bisherigen Stationen waren 10/2006 Brig, 09/2007 Sierre/Leuk und 01/2009 Sion/Visp. Die 3. Festivalausgabe ist der Walliser Theater-Kommunukationsplattform Scènes Valaisannes angeschlossen.

## FESTIVALKONZEPT

Das forum : : wallis III 2009 führt(e) im Programm Tanz, Musiktheater, Klassische Neue Musik, Elektronik, Installationen, Improvisation, Chorkonzerte, Slampoetry, Jazz, Neue Volksmusik sowie als Special Chinesische Musik auf. Die Arbeiten der unmittelbar am forum : : wallis zu erlebenden Künstler sind im Rahmen einer Info-Lounge über die Bühnenprogramme hinaus dokumentiert.
Ausserdem ist im Zusammenhang mit dem forum : : wallis eine Wanderausstellung über „Wertschöpfung im Wallis“ zu sehen: Diese stellt die Arbeit weiterer Walliser Institutionen vor, die mit dem forum : : wallis wesensverwandt sind, indem sie Vernetzungsarbeit im Wallis leisten, oder für Wahrnehmung, Pflege und Förderung einheimischer Güter sensibilisieren. Dazu gehören 2006 VS-link, Valais Excellence, Mediathek Wallis, romm multimedia, Theaterplatz Wallis, Ecole d’art du Valais ECAV Sierre, Haute Ecole de Musique du Valais HEMVS Sion, Rotten Verlag, Spycher Literaturpreis Leuk, Tanztage Oberwallis, Naturpark Pfyn/Finges, Sortengarten Erschmatt. Diese Dokumentationsausstellung wird durch die Walliser Mediatheken wandern sowie bei verschiedenen Kulturfestivals präsent sein und so einer breiteren Öffentlichkeit über die Dauer des forum : : wallis hinaus zugänglich sein. Die Produktionen, die aufgeführt werden, sind vorwiegend im Auftrag des forum : : wallis entstanden und werden in den meisten Fällen am forum : : wallis uraufgeführt. Sie sind fast ausschliesslich Walliser Herkunft und berücksichtigen beide Sprachgruppen des Kantons Wallis. Neben den etablierten Generationen ist die junge angemessen vertreten: mehr als die Hälfte der eingeladenen Künstler (Komponisten, Performer, Künstler) sind jünger als 35 Jahre.

## VERNETZUNG

Die Vorstellung, Diskussion und Vernetzung neuer künstlerischer Wege im Wallis – gerade vor dem dem Druck steigender Rentabilität und sinkender Subventionen – ist das zentrale Ziel des forum : : wallis. Das forum : : wallis leistet auf folgenden Ebenen Vernetzungsarbeit:

## SCHULEN

Die Schüler von heute sind die Führer von morgen. Das forum : : wallis sucht den Kontakt zu den Schulen, macht sie mit dem Walliser Kulturschaffen früh vertraut und lässt diese in verschiedenen Formen am forum : : wallis teilnehmen: 1. Öffentliche Proben mit Werkeinführungen (die Musikstile bedienen neben der Klassik auch Pop, Jazz und Elektronik), 2. Mitar-beit Werbung, Medienarbeit – im Rahmen ihres Medienunterrichts die Texte der Ra-diospots verfassen, Einspielung beim lokalen Radio, verbunden mit Radioführun-gen, 3. Produktionen für Kinder mit Gratisbesuchen, 4. Produktionen mit Kindern.

## PODIUMSGESPRÄCHE

2009 finden jeweils in Sion (24.1.) und in Visp (31.1.) politisch prominent besetzte Gesprächsrunden zum Thema „Visionen fürs Wallis“ statt: Die Vernetzung von Kulturschaffenden mit ihren Partnern in der Politik und Wirtschaft schafft die Voraussetzung, Leistungsaufträge, Bedingungen und Wünsche beiderseits klar zu formulieren bzw. zu kommunizieren. Mit der Vergabe von Aufträgen an Walliser Kulturschaffende, gerade auch an jene, die berufsbedingt ausserhalb des Wallis arbeiten müssen, bindet man diese punktuell an ihre Heimat und baut aktiv unter Einbezug der Tradition an der kulturellen Identität des Wallis. Einheimische sind an einer nachhaltigen Wirkung in ihrer Heimat erfahrungsgemäss eher interessiert und arbeiten tendenziell kosteneffizienter.

**Nationale Kommunikation**
Das forum : : wallis arbeitet mit den Schweizer Radio- und Fernsehstationen lokal, regional und national zusammen, um einerseits die künstlerischen Inhalte, andererseits das Konzept schweizweit einer breiten Öffentlichkeit vor- und zur Diskussion zu stellen.

**Internationale Vernetzung**
Mit dem Schweiz-China Projekt wird zudem ein Fenster ins Ausland geöffnet, das künftige Austauschprogramme ermöglichen soll.

## HINTERGRÜNDE

Das forum : : wallis ist ein stil- und spartenübergreifendes Festival der zeitgenössischen Kultur im Wallis.

**Wieso spartenübergreifend?**
Im Wallis haben die einzelnen künstlerischen Szenen mengenmässig (zu kleine Szenen) und vor allem angesichts der geographischen Streuung zu wenig ökonomische/mediale Schlagkraft. Die europäische Kultur ist heute nicht mehr global bestimmend, sie ist heute gegenüber dem Selbstverständnis einer afrikanischen, muslimischen, lateinamerikanischen und fernöstlichen Kultur in ihrer Gesamtheit vielmehr eine unter vielen: Oper, Techno und Jodel sind neben tibetanischen Gesängen, elektronischen Basteleien und afrikanischer Ritualmusik in der Wahrnehmung des Konsumenten auf Augenhöhe miteinander und auf dem iPod nur zwei Klicks voneinander entfernt. Künstlerische wie ökonomische Grabenkämpfe im Wallis machen aus heutiger Sicht wenig Sinn und gefährden langfristig das Weiterleben der hiesigen Kulturszenen ernsthaft. Spartenübergreifendes Mediatisieren von einheimischen Kulturprodukten stärkt die Region.

**Weshalb zeitgenössische resp. aktuelle Walliser Kultur?**
Das forum : : wallis definiert das Wallis als ökonomisches Loch: geographisch gesplittet, peripher gelegen, im absoluten Vergleich zur internationalen Konkurrenz hohe Minimalpreise, hoher Braindrain. Das forum : : wallis nimmt den Walliser Weinbau zum Beispiel, der diese schwierige Ausgangssituation meistert, indem er modernes oenologisches Knowhow mit originalen, nur im Wallis vorkommenden Rebsorten kombiniert und dadurch Exklusivität erreicht. Exklusivität rechtfertigt den höheren Basispreis, gleichzeitig ermöglicht sie eine bessere Wahrnehmung des interessanten Preis-/Leistungsverhältnisses des Produktes.

Analog dazu geht das forum : : wallis davon aus, dass mittel- und langfristig kulturelle Erzeugnisse aus dem Wallis nur überleben können, wenn sie 1. im Hier und Jetzt verankert sind, dh. in diesem Sinne zeitgenössisch und 2. mit der Landschaft Wallis verbunden. Das Heutige macht uns betroffen, berührt uns - ein Inhalt, der an das Wallis verknüpft ist, erhöt die Exklusivität des Produktes und rechtfertigt bzw. kompensiert damit den ohnehin höheren Ausgangspreis. Das Heutige soll ausserdem Tradition mit Innovation verbinden und bei hohem künstlerischen Anspruch auch von einem grossen Publikum wahrgenommen, genossen und gefördert werden. Mit zeitgenössischer Walliser Kultur bindet man die einheimischen Kompetenzen an ihre Landschaft, investiertes Bildungskapital kommt damit über verschiedene Wege zurück; zeitgenössische Walliser Kultur hilft mit, die lokale Identität eines Volkes zu stärken, das sich einer schwierigen ökonomischen Ausgangssituation ausgesetzt sieht, und sie arbeitet somit aktiv an der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität mit.

Das forum : : wallis steht zz. als Struktur (zeitgenössisch / regional / spartenübergreifend) einzigartig in der Schweiz da: Festivals mit klassischer, zeitgenössischer oder spartenübergreifender Programmierung sind, ob kommerziell oder nicht, in der Regel international ausgerichtet (bspw. Open Air Gampel, Tage für Neue Musik Zürich, Alpentöne, Lucerne Festival) – regional programmierende Festivals sind in der Regel nicht zeitgenössisch orientiert (bspw. Walliser Jodlertreffen). Vor dem Hintergrund des kommenden neuen Kulturförderungsgesetzes, welches auf nationaler Ebene die „Création“ nicht mehr fördern wird bzw. diese in Musik und Theater den (damit meist finanziell wie inhaltlich überforderten) Kantonen überlässt, gewinnt die Struktur des forum : : wallis an zusätzlicher Brisanz: antizipiert sie doch die auf die Kantone zukommenden Aufgaben modellhaft um mehrere Jahre und beweist ausserdem, dass durch eine taktisch kluge mediale und künstlerische Vernetzung es hierzulande möglich ist, selbst mit vergleichsweise bescheidenen Budgets interessante, erlebnisreiche und inhaltlich wertvolle kulturelle Programme zu realisieren.

## GESCHICHTE DES TRÄGERVEREINES "KLEINE KONZERTREIHE OBERWALLIS"

Der Verein Kleine Konzertreihe Oberwallis wurde in den späten 70er Jahren von Musikern und Musikstudenten gegründet, um jungen Oberwallisern Musikern im Rahmen einer Kammermusik-Konzertreihe eine Plattform zu bieten. Zu den Gründern gehörten unter anderem die heute etablierten Oberwalliser Musiker Anton Arnold, Norbert Carlen, Hilmar Gertschen, Hansruedi Kämpfen, Paul und Eliane Locher, Alex Rüedi, Stefan Ruppen, Elmar Schmid und Matthias Walpen. Der Verein wurde nacheinander von Stefan Ruppen, Alex Rüedi, Christine Brigger und Daniel von Hoff präsidiert und unterstützte zwischen klassischer Kammermusik, Jazz oder den ersten Konzerten und Performances von Erika Stucky, Rachel Harnisch oder den Spirit Singers ein denkbar breites Spektrum an Konzerten.

Inzwischen haben sich die Auftrittsbedingungen im Wallis stark gewandelt: wo vor 25 Jahren ein grosser Aufbaubedarf erkannt und dessen Entwicklung nach Kräften gefördert wurde, gerät heutzutage die öffentliche Hand an ihre Grenzen, Veranstalter wie Künstler sehen sich selbst in lokalem Rahmen einer internationalen Konkurrenz gegenüber, und das Publikum profitiert von der hohen Mobilität und geniesst kulturelle Programme zunehmend in den grossen Zentren - Vor diesem Hintergrund ist ein inhaltlicher Wandel und die Vernetzung der Kulturschaffenden untereinander wie mit Partnern in Bildung, Wirtschaft, Tourismus und Politik im Wallis, schweizweit und international eine Notwendigkeit.

So ist die Kleine Konzertreihe 2006 mit dem Festival für aktuelle Kultur forum : : wallis ein Wagnis eingegangen, das die kulturelle „Wertschöpfung im Wallis“ mit Musikaufführungen, Performances, Kunstausstellungen und Podiumsgesprächen ins Zentrum rückt. Die nationale Medienbeachtung, sowie die breit abgestützten Partnerschaften lassen aufhorchen: Die Gewichtung der Walliser Gegenwart in ihrer künstlerischer Gesamtheit und Vielseitigkeit verspricht, bereits in naher Zukunft Früchte und wichtige Impulse mitzutragen. Die Kleine Konzertreihe Oberwallis bietet dafür zwei Gefässe an: 1. das Festival für zeitgenössische Walliser Kultur ‚forum : : wallis <<>> forum : : valais‘ und 2. das mittlerweil zur Tradition gewordene Silvester-Kammermusikkonzert im würdigen Rittersaal des Briger Stockalperschlosses.

Im Vorstand der KKO nehmen seit Oktober 2005 Daniel von Hoff (Präsident), Javier Hagen (Vizepräsident, Festivalleitung forum : : wallis), Ursula Armbruster (Buchhaltung) und Fabienne Imoberdorf (Beisitz) Einsitz. Per GV 2008 gibt Daniel Von Hoff das Präsidium zu Gunsten von Andreas Zurbriggen ab. Andreas Zurbriggen aus Saas-Fee ist der erste vollamtliche Kompositionsstudent aus dem Oberwallis und studiert an der HdK Bern Komposition bei Daniel Glaus.

JAVIER HAGEN
Vizepräsident Kleine Konzertreihe Oberwallis, Festivalleitung forum : : wallis <<>> forum : : valais

XXX

## LA VENTE DES SPECTACLES VALAISANS - LE FESTIVAL D'AVIGNON

Il y a 2 ans, l'Etat du Valais s'est doté d'un nouvel outil pour soutenir les créations professionnelles valaisannes: le label ThéâtrePro-VS. Depuis sa création, ce projet a permis à plusieurs compagnies de créer en Valais, avec des conditions financières professionnelles, des spectacles de qualité. Cependant un problème majeur n'a pas été résolu: la vente des spectacles.

Pour qu'une activité puisse exister et se développer à long terme, il ne suffît pas de créer, il faut aussi pouvoir vendre son produit. Or actuellement, il est excessivement difficile, pour ne pas dire quasi impossible, de vendre un spectacle valaisan, pour la simple et bonne raison que les acheteurs potentiels ne se déplacent pas en Valais, terre, à leurs yeux, plus d'agriculture que de culture. Ceci engendre un autre problème: ils ne reconnaissent pas la possibilité au Valais de produire des travaux originaux. De ce fait, nous avons décidé de ne plus chercher à toucher le marché suisse. Ce dernier, monopolisé par les 3 ou 4 grandes villes suisses, est malheureusement biaisé, ne permettant ainsi quasiment aucune pénétration directe.

Il faut donc vendre les créations valaisannes ailleurs! Or, ailleurs, c'est dans l'union européenne. Pour l'Europe, nous sommes des suisses, nous ne sommes plus des représentants d'une périphérie, mais bien d'un autre pays, ayant une autre culture artistique. Cette situation est idéale, car les gens vont s'intéresser à ce que l'on peut offrir de neuf que la France, par exemple, ne peut offrir, ou pas encore. Le côté exotique deviendra l'atout principal, alors qu'en Suisse il est un poids.
C'est pourquoi les créations valaisannes doivent s'exporter à l'extérieur de nos frontières fédérales. Et il est certain qu'une fois le travail reconnu internationalement, il pourra très facilement, et tout naturellement, traverser les frontières cantonales. C'est en partant de ce principe que la Cie Interface a décidé de jouer au festival off d'Avignon. Le festival d'Avignon, c'est la grande foire francophone de l'art. Le but pour toutes les compagnies qui s'y produisent est de pouvoir montrer un spectacle à des programmeurs du monde entier. C'est le grand rendez-vous des vendeurs et des acheteurs de spectacles vivants.

Le résultat, pour la Cie Interface, a été au-dessus de toutes ses espérances. En 17 ans de spectacles joués en Valais, elle n'a pu faire venir guère plus d'une vingtaine de programmeurs. En jouant pour la première fois pendant trois semaines au festival d'Avignon, elle en a eu plus d'une septantaine, dont une trentaine s'est montrée fort intéressée par le spectacle et s'est dite prête à l'accueillir chez elle. Selon les habitués de ce festival, à notre seconde venue, plus de 140 programmeurs viendront voir notre travail.

Cela représente l'espoir, pour les artistes valaisans, de pouvoir rester en Valais pour y créer, puis de vendre le fruit de leur travail à l'étranger, et ainsi, de vivre de celui-ci en Valais.

Il faut en effet inverser la vapeur: actuellement, la création artistique valaisanne crée des places de travail à Genève et à Lausanne, et les revenus engendrés par l'activité artistique et les subventions sont par ailleurs dépensés dans ces régions.

Pour nous, il est primordial que le Valais prenne conscience de cette situation et qu'il perçoive l'opportunité proposée au Valais de promouvoir de manière internationale les compagnies professionnelles du terroir.

Penser globalement et agir localement, c'est le mot d'ordre actuel dans l'économie mondiale.
Le Valais, de par la beauté de son site, de par son isolement, de par sa qualité de vie, de par les infrastructures construites, constitue un lieu idéal pour créer un spectacle. Par contre, croire que le Valais puisse être un lieu rentable sur le plan de la diffusion, ou même des représentations, est totalement faux.

Le Valais doit s'allier avec des lieux de diffusion, des foires de l'art tels les festivals d'Avignon et d'Edinbourg. C'est depuis ces lieux de diffusion qu'il est possible de trouver des lieux de présentation dans les grandes villes comme Paris, Berlin ou Milan.

Le concept que nous proposons s'inscrit dans une pensée globale qui, au lieu d'affaiblir la position valaisanne, la renforcera, car l'intelligentsia pourra résider en Valais, c'est-à-dire là ou les choses se créent, et ne sera plus contrainte de le quitter pour rejoindre une grande ville.

Ce projet pourrait inverser la tendance actuelle qui est d'aller créer dans des grandes villes, même si celles-ci ne répondent plus aux besoins de la partie créative de l'activité artistique. En effet, les coûts y sont beaucoup trop élevés, ce qui implique une diminution du temps de création. Les conséquences de cet état de fait sont la diminution de la qualité et de l'originalité du travail. Sans compter que dans une ville, la qualité de vie, influençant directement la qualité du travail, est inférieure à celle des régions rurales à cause de la situation de stress qui y règne.

Après le passage d'Interface à Avignon, il y a eu une réaction forte du public, des programmeurs et également du directeur du Théâtre Gilgamesh, lieu où nous avons joué. Ce directeur a émis le désir de pouvoir collaborer avec le Studio Théâtre Interface, nous proposant de participer à la programmation de son théâtre à Avignon. C'est avec grand plaisir que nous avons accepté son offre, en lui disant clairement que nous allions défendre les projets de notre région.

Il ne suffit pas de louer une salle pour pouvoir jouer au festival d'Avignon. En effet, un programmeur doit faire excessivement attention à ce qu'il programme, car si un spectateur ou un programmeur voit chez lui un mauvais spectacle, il aura tendance à boycotter le lieu, n'allant pas voir les autres spectacles dans ce lieu, sans compter l'effet dévastateur que le bouche à oreille, très présent à Avignon, pourrait créer pour les autres spectacles de ce lieu. Inversement, un très bon spectacle poussera les programmeurs et spectateurs à aller voir d'autres spectacles dans le même lieu, et contribuera à la renommée du lieu pour les saisons prochaines. Comme on peut le constater, être programmé à Avignon n'est pas seulement une histoire de sous. De plus, les compagnies désireuses de jouer à Avignon dépassent largement l'offre que propose la ville d'Avignon en matière de lieux de spectacle. De ce fait, les directeurs des salles d'Avignon n'ont que l'embarras du choix.

Cette situation rend difficile, pour une compagnie valaisanne, de jouer à Avignon, et qui plus est, dans une bonne salle. C'est pourquoi la proposition du Théâtre Gilgamesh faite au Théâtre Interface est une offre précieuse méritant toute notre attention.

Nous sommes cependant conscients qu'un tel projet peut surprendre, car la volonté de tous est de rapprocher le canton du Valais des cantons comme Genève, Vaud et Zurich. Nous sommes persuadés que la seule manière de pouvoir le faire de façon équitable et non subordonnés aux décisions de ces pôles qui, souvent, prennent des décisions allant à l'encontre des intérêts des périphéries, est de passer par l'étranger.

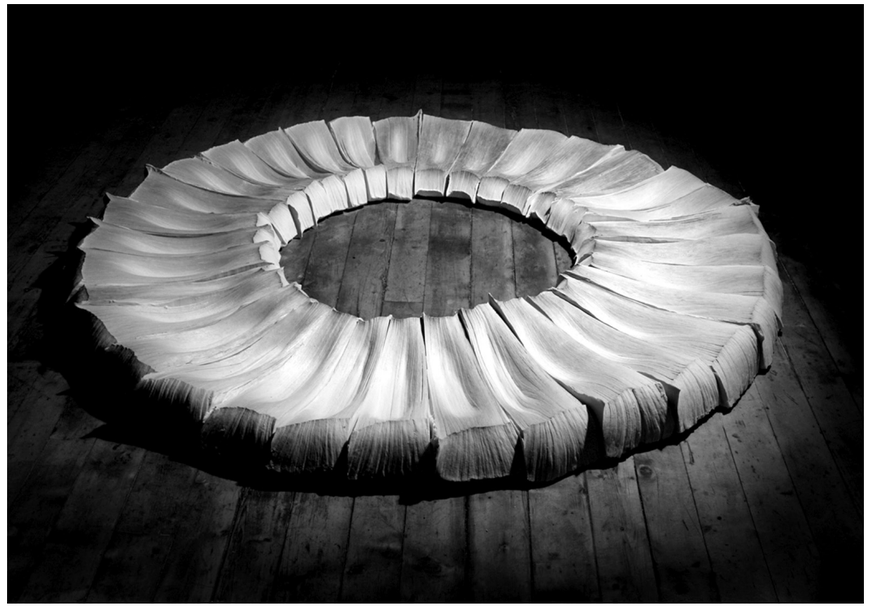
Le nouveau modèle de soutien à la création devrait se structurer en 2 parties: Le département de la culture (Decs) devrait prendre en charge la partie artistique du projet, et le département de l'économie la partie économique (Devs).

L'idée est de créer une commission réunissant des directeurs de théâtres labélisés et de compagnies implantées en Valais, afin de déterminer les conditions cadres permettant à des créations valaisannes de jouer au Théâtre Gilgamesh, ainsi que de choisir les 3 spectacles qui y seront présentés.

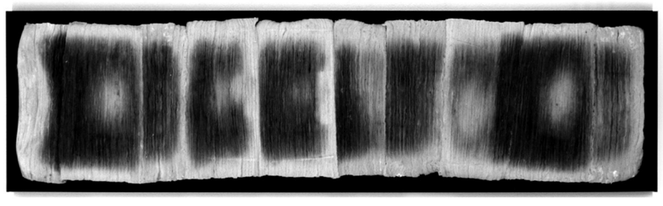
ANDRÉ PIGNAT
Compagnie Interface Sion

## BERND KNIEL, NATERS

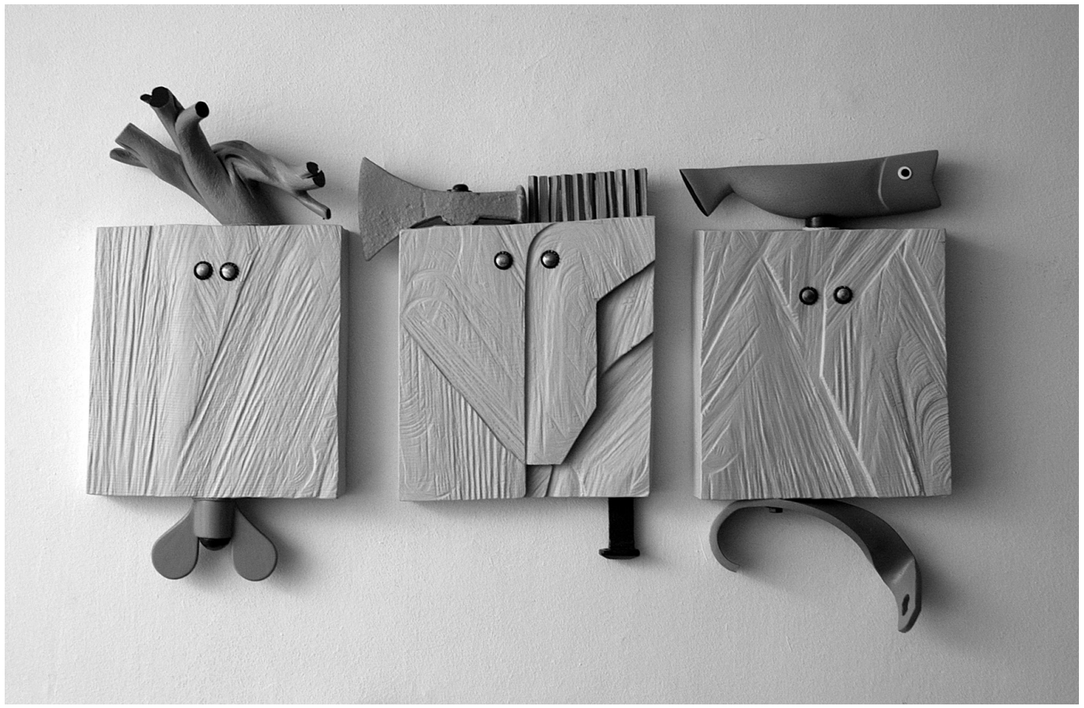
Glas wird oft mit Transparenz, Farbigkeit, Glanz und Lichtreflexen assoziiert. Aber Glas ist mehr. Es ist heute auch ein Industrieprodukt, welches vom Alltags- bis zu Hightechwerkstoff überall Verwendung findet.
Aus dem Bedürfnis heraus die grosse Vielseitigkeit des Materials auf immer neue und unkonventionelle Art auszuschöpfen, stiess ich auf Glasfasermatten. Sie sind ein Dämmstoff der grösstenteils aus re-cycliertem Glas besteht und vor allem zur Isolation von Gebäuden Verwendung findet. Beide Arbeiten sind aus diesem Material entstanden. Es wurde verschmolzen, getempert oder nur kurz erhitzt. Facettenreich zeigen sich so die unterschiedli-chen Texturen, Strukturen und Farben des Materials.
Grundlage des Projektes war die Auseinandersetzung mit dem unkonventionellen Produkt. Es war für mich als Gestalter der Arbeiten faszinierend zu erleben, wie aus „unedlen Werkstoffen" Kunst entsteht. Recycelte Gläser, welche als Glasfasermatten wiederbelebt werden, erhalten durch die erneute Weiterbearbeitung zum Kunstwerk neue Bedeutung.
Ganz durchschauen wird man es allerdings nie, denn - bei aller Vielseitigkeit - keine der Arbeiten ist transparent.



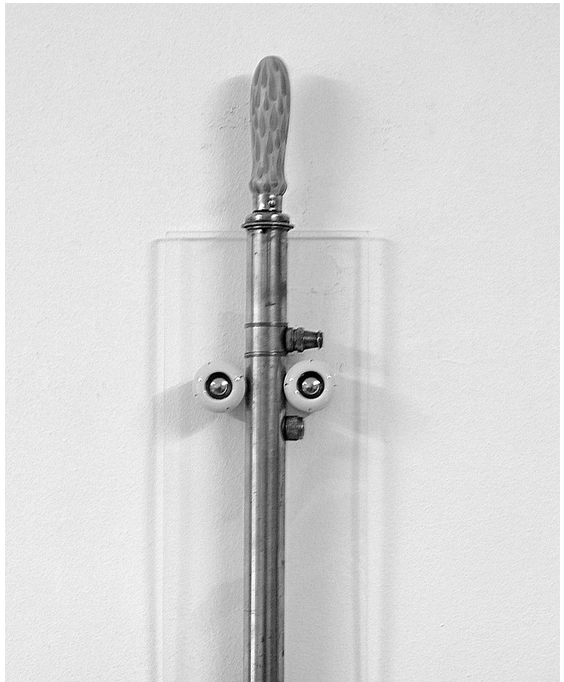
kreis_vier
Ø 250 cm



lit de mort
260 x 68 cm



grey money directors Nº 1, 2, 3



Josef

Als reagierender Mensch einer Epoche, in der Gesellschaften auf der ganzen Welt Bezüge zu naturgegebenen Grenzen verlieren, suche ich meinen Weg: Abseits von Pisten, Moden, Zeiterscheinungen, Events usf. Gezeichnete, gemalte und räumliche Strukturen bedeuten für mich „Leben“. So zeigen meine Arbeiten traumartige Realitäten, Facetten des Lebens. Gleichnisse, Gesichter, stumme Sänger, Nachtvögel, Kompositionen. Aus dem Urgrund herausgelöste Gestaltungen. Verbindlich, zeitgebunden und zeitgelöst zugleich. Nicht laut! Weil es so sein muss.

PRAXIS FÜR GANZHEITLICHE MEDIZIN

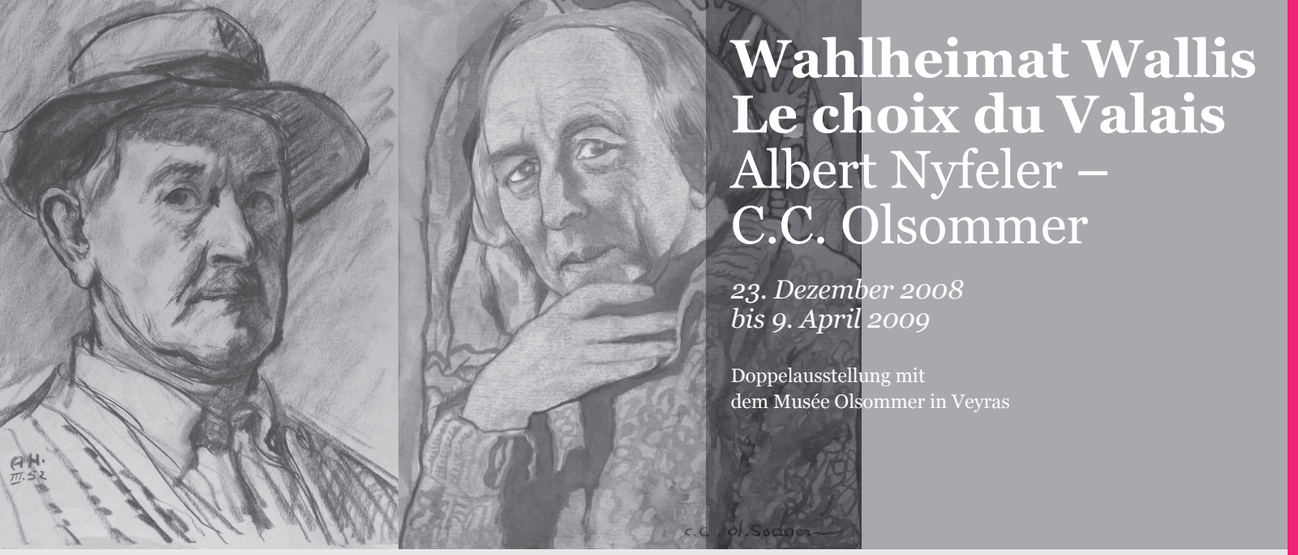
TRADITIONELLE
CHINESISCHE MEDIZIN
Krankenkassen Anerkennung

Rita Briand Summermatter
DIPL. TCM AKUPUNKTEURIN
DIPL. NATURÄRZTIN NVS
Reggie Bilrao Hunziker
DIPL. TCM THERAPEUTIN TUINA

Tel. 027 946 05 46
Balfrinstrasse 2 • 3930 Visp
vis-à-vis Bahnhof

Atelier für Konservierung
und Restaurierung

Claudia Guntern
Restauratorin SKR
3985 Geschinen
Tel. 027 973 26 73
Mobile 079 467 73 83



# Wahlheimat Wallis
# Le choix du Valais
## Albert Nyfeler – C.C. Olsommer

*23. Dezember 2008*
*bis 9. April 2009*

Doppelausstellung mit
dem Musée Olsommer in Veyras

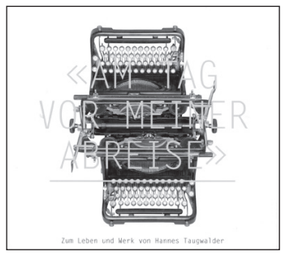
Winter-Öffnungszeiten des
Lötschentaler Museums in Kippel

Dienstag + Donnerstag 16.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

www.loetschentalermuseum.ch

Lötschentaler Museum

# UP-SATZ




**AM TAG VOR MEINER ABREISE**
ZUM LEBEN UND WERK VON
HANNES TAUGWALDER /HÖRBUCH

Eine Doppel-CD die uns Hannes Taugwalder näher bringt. Die erste CD trägt den Titel „Porträt mit Heuschrecken“: Anhand eines Hörspiels haben Rolf Hermann und Micheal Stauffer eine klingende Monographie über den Walliser Schriftsteller, basierend auf biographischen und literarischen Ebenen, produziert. Die zweite CD trägt den Titel „So ist das Leben“. Die Originaltexte von Taugwalder werden von den Schauspielern Daniel Manisch und Annelore Sarbach sehr stimmig gelesen. Humorvolles und Groteskes, Nachdenkliches und Anekdotisches und Kritisches. Eine wunderbare Art Hannes Taugwalder kennenzulernen.

**ALTES HANDWERK UND BRAUCHTUM IM OBERWALLIS**
MAURUS SCHMID

Am Beispiel der Sonnigen Halden zeigt uns Maurus Schmid das Selbstversorgerleben der Walliser auf. Er fängt an mit Bauen und Wohnen, wo nicht nur die damaligen Wohnverhältnisse in einem Dorf aufgezeigt werden, sondern es wird z.B. genau erklärt wie ein Giltsteinofen gebaut wird.

Weitere Kapitel handeln von Ernährung und Bekleidung, über das Nomadenleben, Arbeit und die spärliche Freizeit. So werden wir in eine Zeit zurückversetzt, da das Wirtschaftssystem noch Selbstversorgung hiess. In den Texten werden in Klammern viele Ausdrücke aus dem Hochdeutschen ins Walliserdeutsch übersetzt. Beschrieben und reich bebildert erfahren wir so wie damals gelebt und vor allem gearbeitet wurde. Ein stetiger Ueberlebenskampf. Ebenso erfahren wir viel über die religiösen Bräuche, die Spiele, die Rezepte.

**DAS VERGNÜGEN, EINE EIGENE NEUE WELT IN DER HAND ZU HALTEN**
S. CORINNA BILLE

Corinna Bille wurde 1912 in Siders geboren. 1947 heiratete sie Maurice Chappaz. Diese lebenslange nicht ganz krisenfreie Liebesbeziehung war für das literarische Schaffen sehr förderlich. Ein Lesebuch mit einer Auswahl aus Romanen wie „Theoda“, „Venusschuh“ oder auch „Hundert kleine Liebesgeschichten“ sowie Briefen, in denen sich das Leben der Corrina Bile spiegelt. So erfahren wir zum Beispiel in „Die ersten Hippies“ näheres über das Vagabundenleben mit Maurice Chappaz . Ergänzt werden die Oiriginaltexte mit einer mit Bildern bereicherten Biographie über das Leben und Werk der Schriftstellerin. Es ist interessant parallel zum Leben von Bille ihre aus dieser Zeit stammenden Texte zu lesen und es ist zu hoffen, dass diese in der deutschsprachigen fast unbekannte Autorin endlich ihren angemessenen Platz in der Schweizer Literaturgeschichte findet.

**ALLE BÜCHER SIND ERHÄLTLICH BEI:**
BUCHHANDLUNG WEGENERPLATZ
Kämpfen Daniela, Burgschaft Brig

oder unter: www.wegenerplatz.ch

# WWW.UMWELT-OBERWALLIS.CH

WWF · iniziativa da las alps · Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr · Verkehrs-Club der Schweiz VCS

**NATUR ERLEBEN 2009**
Auszug aus dem Jahresprogramm des Umweltbüros.
Das Ganze Programm als PDF finden Sie unter:
www.umwelt-oberwallis.ch

⇢ 8. JAN. 20H15 – ARCHÉOLOGIE ET GLACIERS - OBJETS PRÉHISTORIQUES DU COL DE LENK – SCHNIDEJOCH, Aula Ecole professionnelle, Aigle, Dr. Albert Hafner
⇢ 29. JAN. 19.00 UHR – Vortragssaal des Kollegiums Brig NfGO, Generalversammlung 20.00 Uhr Vortrag: GENERIKA – MYTHOS & WAHRHEIT, Dr. René Julen, Brig
⇢ 1. FEB. 09.35 UHR – GEFIEDERTE WINTERGÄSTE AM THUNERSEE Exkursion, Bahnhof Thun NVO, Martin Gerber
⇢ 15. FEB. 14.00 UHR – WILDTIERE IM WINTER
Exkursion, Bogenbrücke Binn, halbtägig: Klaus Agten.
Anmeldung erforderlich. Kostenpflichtig.
⇢ FR. 27. FEBR. 19.00 UHR – Zentrum Missione Naters NVO GV mit Referat: SELTENE ALTE GEMÜSEARTEN Michaela Zeiter
⇢ 14. MAR. 09H00 – RIGOLES DE VIONNAZ PRO NATURA VALAISJournée d'entretien d'une réserve naturelle. Rendez-vous devant le magasin de meubles à la sortie de Vionnaz, dir. Monthey
⇢ 29. MÄRZ – ORNITHOLOGISCHES FRÜHLINGSERWACHEN
Exkursion , Bahnhof Raron NVO, Peter Salzgeber.
Für den Beginn Tagespresse und Homepage beachten.
⇢ 4. AVRIL 08H30 – LE RETOUR DE L'ALOUETTE LULU
Excursion, Aula FXB, Rawyl 47, Sion SOS VS, Unipop Sion
Bertrand Posse. Prix: CHF 15.–. Ins. oblig.: 027 324 13 48
⇢ 22. AVRIL MONTORGE – LA NATURE LA NUIT
Sion MAISON DE LA NATURE au Di 1er nov. Exposition
⇢ 25. AVRIL 08H30 – VÖGEL DER AUENWÄLDER UND DER FELSENSTEPPE,Aula FXB, Rawyl 47, Sion SOS VS, Ganztägige Ornithologische Exkursion im Raum Leuk, Stephan Armbruster, Exkursionsleiter SFS. Mehr Infos auf der Homepage.
⇢ 26. APRIL – TRADITIONELLER VOGELBEOBACHTUNGSTAG Exkursion, Diverse Gemeinden NVO, Für den Beginn Tagespresse und Homepage beachten.
⇢ 26 AVRIL 09H45 – LE RHÔNE SAUVAGE Sortie guidée, Finges AMIS DU MUSÉE, Pour les enfants (accompagnés seulement).
⇢ 3. MAI 07.15 UHR – VÖGEL IM FRÜHLING Exkursion, Dorfplatz Ernen LANDSCHAFTSPARK, halbtägig: Peter Salzgeber. Anmeldung erforderlich. Kostenpflichtig.
⇢ 3. MAI – VAL D'ILLIEZ Excursion MURITHIENNE, Ins. oblig.
⇢ 7. MAI 18.30 UHR – UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE NATUR – TIERE UND PFLANZEN, FÜR WELCHE DAS WALLIS EINE BESONDERE VERANTWORTUNG TRÄGT Vortragssaal Kollegium Brig NfGO, Buchvernissage von Brigitte Wolf und Remo Wenger
⇢ 9. MAI – NATUR IM LEUKERFELD Bahnhof Leuk NVO, Exkursion mit Ralph Imsteph, Biologe. Tagespresse und Homepage beachten.
⇢ 13. MAI 18.30 UHR – DIE BESTEN MATURAARBEITEN IN NATURWISSENSCHAFTEN Vortragssaal Kollegium Brig NfGO
⇢ 15. MAI 19.30 UHR – NACHTIGALL Bahnhof Visp PRO NATURA, Abendexkursion, 2-stündiger Rundgang, Feldstecher empfohlen. Peter Salzgeber
⇢ 17. MAI 10.30 UHR – Pflanzen der Kulturlandschaft Brentjong Excursion bilingue Ralph Imstepf, Bahnhof Leuk PRO NATURA
⇢ 23. - SO. 24. MAI – WWF OBERWALLIS Landschaftspark Binntal: Zweitägiges Erlebnis mit spannenden Einsichten zur lokalen Walliser Kultur, Bio Milchschafhaltung, Schlafen im Stroh (Alphütte) und Sagenabend mit Andreas Weissen. Für Erwachsene, Familien mit Kinder ab 8 Jahren.

Umweltsekretariat Oberwallis ⇢ Rhonesandstrasse 12, 3900 Brig | Tel. 027 923 61 62 | eMail: info@umwelt-oberwallis.ch

Kunstverein Oberwallis

**ZEUGHAUS KULTUR, GLIS**

20. März 09 19.00 h
FAHNENÜBERGABE / Installation mit 24 Künstlern

**GALERIE ZUR MATZE, BRIG**

18. April – 10. Mai 09
Walter Eigenheer / Installation, Zeichnungen

25. Okt. – 15. Nov. 09
Susanne Glauser / Radierungen, Tiefdruck/mixMedia
Anne-Chantal Pitteloud / Keramik, Installation, Zeichnungen

**KULTURRAUM ALTER WERKHOF, BRIG**

18. April – 10. Mai 09
Grafiker der Leibziger Schule / Druckgrafik

25. Okt. – 15. Nov. 09
Eva-Maria Pfaffen / Installation, Objekte

**GALERIE ZUR SCHÜTZENLAUBE, BRIG**

14. März – 05. April 09
Mary Anne Imhof / Malerei

02. Mai - 24. Mai 09
Denis Guitton / mixTech auf Holz

10. Okt. – 01. Nov. 09
Gustave Cerutti / Malerei 30x30, 40x40, 50x50
Ausstellung konzipiert auf die Galerie

28. Nov. – 20. Dez. 09
Valérie Gross / Installation
20 Einzelbildern konzipiert auf die Galerie

**1» TO BE FREE - THE NINA SIMONE STORY**
NINA SIMONE

Unter all den großen Sängerinnen der 50er- und 60er-Jahre war Nina Simone vielleicht am schwersten zu fassen. Irgendwo zwischen Jazz, Soul, Gospel, Blues und zeitgenössischem Pop bahnte sich die Tochter einer Methodistenpredigerin ihren Weg, der für schwarze Künstler da noch überaus steinig war. „To Be Free - The Nina Simone Story" ist ein höchst selektiver, subjektiver, dennoch ungeheuer spannender Leitfaden durch das etwas zerfaserte Werk der vielseitigen Sängerin. Dabei nahm Eunice Kathleen Waymon, wie die Sängerin bürgerlich hieß, bereits seit den 50er Jahren Songs auf. Erfolg brachten ihr vor allem Coverversionen von Klassikern wie «Mr. Bojangles» und «Suzanne». Die Compilation «To be free - The Nina Simone Story»bietet einen großartigen Überblick über ihr Werk, reicht labelübergreifend von 1957 bis 1993. Neben Linernotes zu jedem Song bietet die Deluxe-Box auch eine DVD mit der Dokumentation «A historical perspective», die 1970 fürs Fernsehen aufgenommen wurde und neben Interviews mit der Bürgerrechtlerin auch mit raren Live-Aufnahmen glänzt. Diese Box ist sowohl für Neueinsteiger in Simones Werk als auch für Fans geeignet.

Eine rundherum gelungene Veröffentlichung! Unmittelbarer kann man die 2003 verstorbene Grande Dame des Jazz nicht mehr erleben.

JORGE

**2» NEW JAZZ**
MANUEL MENGIS GRUPPE 6

Die gute Nachricht: es ist brandneu, ungeschliffen, ungeschnitten, aufregend und ehrlich. Die schlechte: es ist nicht im Handel. Die gute: das Set ist am forum : : wallis im La Poste in Visp live zu hören (29.1.09)! Die Rede ist von den aktuellsten Studiotakes der manuel mengis gruppe 6. Der Rohmix hat was für sich, man glaubt, den Musikern den Spass, die Leichtig- und Zerbrechlichkeit hautnah abzufühlen: Funkiges, Episches, Balladeskes, kräftige Pressings, frei schweifende und gelassen mäandrierende Passagen, Vertracktes, Suchendes, Verspieltes, Liebevolles, Zartes, Verschmutztes, Verschmitztes und Herzhaftes - der gruppe 6 und ihrem Mastermind Mengis ist nichts abhold. Bleibt die ermunternde Einsicht, dass die grosse weite Welt nicht in den entfernten Winkeln oder Grossstadtmolochen unseres blauen Planeten, sondern vielmehr in den wunderbar unbändigen Wirren unserer Köpfe und Fantasie zu suchen ist! Auf solche Reisen geht man gerne mit. Merci Manuel!

JIP

**3» GITSDERSCHI?**
DANIEL BLATTER

"Ja, äs git mer schi und wie!" Was schon seit Jahren häppchenweise aus dem Web oder irgendeiner Beiz erklang, funkelt nun in meinen Händen und ja,... wo anfangen mit der Vielschichtigkeit des Daniel Blatter db, fettester Funker im Tal, innovativer Soundtüftler und vor allem Wortakrobat der ersten Güteklasse. Seine Reime kommen voller ungereimtheiten, überraschungen und unterschwelligem Humor der geradewegs in die Fresse und das Herz geht: Poetry!
Fehlen da noch rein anatomisch die Hüften, welche bei dem relaxten Groove swingen und die Ohren "gwaggeln" bei so eingängigen Hooklines. Jeder Beat, jede Melodie wurde sparsam aber nicht geizig am richtigen Ort eingesetzt. Die zahlreichen Gäste krönen die Lieder durch ihren Auftritt. So zerreisst einen die Intesität, welche Stefanie Heinzmann den Worten von db bei "ich keere dich" einhaucht. Ich freue mich aber auch schon, dB auf einer kleinen Bühne mit einer Beatmaschine, seiner Gitarre und seinen Liedern zu sehen und zu hören.

Mein Kleiner hüpft schon die halbe CD lang durchs Haus und meint bei jedem zweiten Lied: "Papa, das seit me doch nit!" Gute Musik ist auch Kindermusik. Die schon seit längerem leckere Walliser Musikerei ist um ein fettes Praline reicher. Thank you for the MÜSIC, Jackdance!

DS' JEAN-MI

**4» ELECTRONIC**
MANIC ZEN

Man kennt ihn mittlerweile über die Insiderkreise hinaus: den Gitarristen, Komponisten, Sounddesigner und bildenden Künstler Marco Nicolas Heinzen alias manic zen aus Brig/Zürich. Was er bereits vorweisen kann zollt Respekt und scheut den Vergleich mit Grössen seines Fachs nicht: auf der Seite www.myspace.com/maniczench kann man in einer Vielzahl von Songs schmökern und vom styligen Ambient über urbanem Trash, cleveren Collagen und groovigen Bandsets eine eklektische, aber schlüssige Mischung vorfinden. Abwechslungsreich und sinnlich präsentiert sich sein Universum - mehr als eine Entdeckung wert!

JIP

UPschpile

HOTEL DU PONT
Familie Gemmet, Brig

«Ein helles Lachen, klassische Gaumenfreuden. Willkommen im Hotel du Pont!»

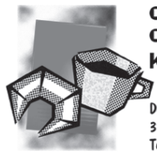
CH-3900 Brig
Wallis, Schweiz
Tel. 027 923 15 02
Fax 027 923 15 03
dupont.brig@datacomm.ch
www.hoteldupont.ch

CH.H.GRAFIK

Visp Kaufplatz

Zeit für Salzmann
Uhren & Bijouterie
Eidg. Dipl. Uhrmachermeister
Tel. 0279451205 chronometrie@bluewin.ch

FOTO ROLI
Digital Fotoshop



Café Crêperia Kaufplatz
Doris Fux-Schwarz
3930 Visp
Tel. 027 946 06 20

Domenico per uomo
Salon für Herren

BAYARD
... mehr als Mode

DELLA BIANCA
Kaufplatz, 3930 Visp, Telefon 027 / 946 11 33